

Für den Gemüseaubauer

Schriftleitung: D. Goetz

Nr. 1 11. Hartung 1933

Musterbeispiel der Zusammenarbeit des berufständischen Gartenbaus mit Kleingärtnern und Kleinsiedlern

In Nr. 1/1934 der Gartenbauwirtschaft wurde bereits über den Verlauf des am 18. Juni in Berlin durchgeführten Lehrgangs berichtet. Zur Förderung der Gemeinschaftsarbeit zwischen der Fachgruppe „Gemüsebau“ des Reichsverbandes der Deutschen Gartenbauvereine e. V. und der Provinzialgruppe Kurland des Reichsverbandes der Kleingärtner und Kleinsiedler Deutschlands e. V. wurden Vereinbarungen getroffen, von denen nachfolgender Auszug als Muster diene.

1. Für Kleingärtner dürfen nur Pflanzen herangezogen werden, die als Standardarten in Verbindung mit dem Gartenbauinspektorenrat und dem Kaiserlichen Hofgärtneramt festgestellt worden sind. Die Samen müssen von dem Kaiserlichen Hofgärtneramt des Reichsverbandes der Kleingärtner und Kleinsiedler Deutschlands e. V. bezogen werden. Für die Pflanzenanzucht von Blumenkohl „Erfurter Zwerg“ ist Elite-Saat anzuschreiben, für alle anderen Pflanzenanzuchten 1. Qualität. Die Gemüsegartengruppe verpflichtet sich, genügend Pflanzmaterial von folgenden Gemüsesorten im Frühjahr bereitzustellen:

1. (folgt Aufzählung der Sorten).

2. Als Preise kommen folgende in Betracht:

Salatpflanzen	ab 1. Mai	25 Stk	RM
Erbis		25 "	RM
Kohl-, Kohlrabi-, Wirsing- und Porreepflanzen		25 "	RM
Sellerie		25 "	RM
Blumenkohl		25 "	RM
Erfurter Zwerg (Elite-Ausfaat)		25 "	RM
Veget		25 "	RM
Tomatenpflanzen		1 "	RM

3. Als Kulturvorschrift gelten folgende Richtlinien:

Sämtliche Pflanzen sind in derselben Qualität zu liefern, wie sie der Erwerbsgärtner selbst für die eigenen Kulturen als gut anspricht.

Salatpflanzen sind zu liefern unpflegt, weitaufsteigend, alle Kohl- und Porree 1 mal pflegt, Sellerie 2 mal pflegt.

Tomaten sind in gedrungener Ware in eingepackten Papierbüchsen (8-cm-Töpfe) und 13-cm-Stand nach allen Seiten heranzuziehen und müssen die erste Blütenrispe schwach angehen. Ihr Abbruch darf vor dem 15. Mai nicht erfolgen. Für früher gefaßte Tomatenpflanzen hat der Züchter freie Hand in der Preisgestaltung.

4. Zu vorgenannten Preisen dürfen nur an die dem Reichsverband der Kleingärtner und Kleinsiedler Deutschlands e. V. angeschlossenen Vereine Pflanzenlieferungen erfolgen. Bei Lieferung an Fremde und auch Markterwerb, desgleichen von Pflanzenarten, die im Standardverzeichnis nicht aufgeführt sind, sind die Preise entsprechend höher zu setzen und zwar für Pflanzen derselben Menge wie vorher angegeben:

Salatpflanzen und Erbisen	RM
Porree- u. Kohlpflanzen einschl. Ubertafelkohl	RM
Sellerie	RM
Blumenkohl (Erfurter Zwerg)	RM
Tomaten	RM

5. Um die Lieferung (es kommen ca. 5000 Kleingärten in Kassel in Frage) sozogen auf die einzelnen Anzuchtgebiete zu verteilen, haben wir Kassel in 5 Lieferbezirke eingeteilt, in denen die dort produzierenden Erwerbsgärtner die Pflanzen für die im gleichen Abschnitt liegenden Kleingartenkolonien heranziehen (folgt Bezeichnung der Lieferbezirke).

6. Der Führer der Provinzialgruppe Kurland der Kleingärtner wird sich bemühen, bis zum 15. Hartung 1934 festzustellen, wieviel Pflanzen der einzelnen Sorten und Arten innerhalb der einzelnen Bezirke heranzuziehen sind und das Ergebnis dem Reichsverband des deutschen Gartenbaus, Fachgruppe Gemüsebau, fristgemäß mitzuteilen.

7. Die Ablieferung der Pflanzen geschieht, mit Ausnahme der letzten Salatpflanzen, die in den einzelnen Bezirken abgeholt werden, durch die Erwerbsgärtner. Es werden für jede Pflanzenart 5, für Tomaten 6 Lieferstage vorgegeben. Die Lieferungen haben um 5 Uhr nachmittags zu erfolgen, damit die Pflanzen noch am Lieferungsabend in die Erde gebracht werden können, oder aber, daß die nicht mehr gepflanzt werden können, in frischem Zustande am kommenden Vormittag gepflanzt werden können. Der Abbruch der Pflanzen geschieht in der Weise, daß die einzelnen Lieferorten den Abend vor der Lieferung die Bestellung für den nächsten Tag durch Beauftragte übermitteln bekommen. Diese Beauftragten nehmen auch die Pflanzen in Empfang und verteilen sie innerhalb der Kolonien. Alle Pflanzen, mit Ausnahme der Tomaten, sind zu 25 Stk sachgemäß und ordentlich zu verpacken und in frischem Zustand abzuliefern. Die Anzuchtfirmen haben mindestens 5 Tage, bevor die Pflanzen verkaufsfähig sind, Mitteilung an die Provinzialgruppe zu geben, damit die Landvorbereitung veranlaßt werden kann.

A. Weiß, Kassel.

nate hindurch bis zum Deumond und Centus Strahlen kann. Die Zahl der Eier, die ein Weibchen im ganzen ablegt (bis über 2000 Stück), ist sehr groß wegen des starken Ausfalls an Nachkommen im Ei- und Larvenstadium. Die Eier werden ablos auf die Pflanzen und den Boden abgelegt und verrotten leicht, wenn sie nicht Regen oder Wind in den Boden einspülen. Nach 1-3 Wochen, je nach der Temperatur, kriechen die Larven aus und fressen Wurzelknäuelchen als Nahrung. Dabei gehen die meisten der saftliebenden und gegen Trockenheit sehr empfindlichen Tiere zugrunde. Die anderen kriechen ein Knäuelchen nach dem anderen leer und verpuppen sich von etwa Mitte Deumond ab, um nach 1-3 Wochen Puppenruhe als Jungläufer an den einseitigen Hüllfrüchten zu erscheinen und nach deren Überreifen auf die ausdauernden überzugehen. Diese Käfer überwintern und werden erst im nächsten Frühjahr geschlechtsreif. Wir haben jährlich also eine Generation.

Aus dem Lebenslauf des Schädling ergibt sich für seine Bekämpfung das für das Vermeiden folgende:

1. Vermeide die Nachbarschaft von ausdauernden und einseitigen Leguminosen. Sind keine Kleeblätter in der Nähe, so soll den Käfern die Herbst- und erste Frühjahrsanbringung und sie bleiben infolge dessen aus.

2. Käferreiche Frühjahrsmonate sind nach Jahren mit gleichmäßig warmen und genügend feuchten Frühjahrs- und Vor Sommermonaten zu erwarten.

3. Erfahrungsgemäß fast alljährlich großer Schaden angetrieben wird, wenn man möglichst schnellwüchsige, blattreiche und mit großem Nachschaffungsvermögen begabte Sorten an.

4. Sind die Salatpflanzen durch Witterungseinwirkung des Blattrandkäfers und trockenem Wetter gefährdet, so fördert man das Wachstum durch kleine Gaben rasch wirkenden Stickstoffdüngers, Lockern des Bodens und wenn möglich Begießen der Pflanzen.



Abb. 2: Jahreszyklus des linierten Graurüßlers



Abb. 3: Fraßbild des linierten Graurüßlers an Erbsen (oben) und Pferdebohnenblättern (unten) und starker Fraß (unten). Aus Andersen: Monographien zum Pflanzenschutz, Heft 6/1931.

5. Zur unmittelbaren Vernichtung des Käfers empfiehlt sich das Bestäuben, namentlich während Trockenzeiten, mit Arsenzubereitungen. Spritzmittel wirken mehr froh-abkühlend, während durch Stauben (Graß der W. Gartenbauvereine: Stiefen, Götter & Co., Hamburg; I. Sturmit, E. Rerd, Darmstadt) in meinen Versuchen bis zu 100% abgetötet sind. Das Stauben erfolgt in kleineren Betrieben mit Staubbeutel aus staubdurchlässigen Tüchern, die zu einem Beutel zusammengebunden an einem Stiel befestigt werden, so daß man durch leichtes Stauchen die Pflanzen beim Abstreifen der Staubbeutel empfindlich ist. Bei größeren Feldbeständen empfiehlt sich die Anwendung der Schleppbeutel (J. Andersen: Monographien des linierten Graurüßlers oder Blattrandkäfers Sitona lineata L., Berlin 1931).

Prof. Dr. K. Th. Andersen, Weihenstephan.

*) Hier ist es der fast doppelt so große echte Graurüßler (Sitona griseus Fabr.).

Bekämpfung der Mist- oder Tintenpilze im Mistbeet

Etwa 2-3 Wochen nach dem Baden der Mistbeete kommen häufig über Nacht diese bekannnten ekelhaften Mistpilze zu Hunderten hervor und bringen die Saaten oder Winterpflanzen in Mitleidenschaft. Reizt nicht anders übrig, als diese Pilze Stück für Stück zu entfernen. Natürlich muß man am folgenden Tage wieder von neuem beginnen; denn für einen solchen folgen Tausende anderer. Von den Pilzen bekommt man ganz schwarze, knäuelartige Klumpen, was ihm wohl die Bezeichnung „Tintenpilz“ eintrug. Wer einmal mit diesem Mistpilz Bekanntschaft gemacht hat, wird gewiß alles anwenden, um ihn fernzuhalten, was in diesen durch ganz einfache Mittel möglich ist. Man bringt nach dem Baden des Mistes eine dünne Laubboden auf und dann erst die Erde. Statt dessen kann man die Mistbeden auch mit einer hartprozentigen Kalk- oder Viehholzlösung überbräuen, was das Austreten des Mistes ebenfalls unterbindet. Guten Erfolg erzielt ferner das Ueberstreuen mit Kalkpulver, Holz- oder Kalkasche. Wir können uns also mit einfachen Mitteln viel Arbeit, Kummer und Schaden ersparen. Die Erfahrung lehrt, daß sich diese Mist- oder Tintenpilze besonders stark entwickeln, wenn der Mist zu kalt in die Mistbeete gebracht wird. Dies wird natürlich immer dann der Fall sein, wenn kaltes Wetter (Schnee, tiefer Frost) das rechtzeitige Einbringen des frischen Mistes in die Mistbeete unmöglich machen. Es kann auch vorkommen, daß man den Mist gepodet hatte, am folgenden Tag aber hoher Schnee liegt, so daß der Mist erfaltet. Bringt man dann später hierauf die Erde, so darf man sicher damit rechnen, daß die Pilze wie Gras so dicht hervorwachsen. — Dann kann auch das Streuen die Entwicklung mehr oder weniger beeinflussen. So zeitigt z. B. Weizenstroh, das durch längeres Lagern auf dem Felde gelitten hat, eine überaus starke Entwicklung dieses lästigen Pilzes. Schon daher empfiehlt es sich, wenn immer möglich, Vorbeugungsmaßnahmen zu treffen.

E. Schmidt, Pödel.

teile Tomatenstengel gefaßt gefunden zu haben. Näheres finden Sie in Heft 12/1933 „Der Erbsen- und Gemüsebau“, das zum Preise von RM 0,50 beim Reichsverband des deutschen Gartenbaus e. V., Berlin NW 40, Kranprinzenstr. 27, zu beziehen ist.

Aus Nah und Fern

Calbe. Der Mitteldeutsche Zwiebelbäuererverband hat in der Zeit vom 24. 10. bis 10. 12. 1933 200000 Berliner Zwiebeln umgefaßt. Infolge der regen Nachfrage werden von den in Kühlhäusern gelagerten 130000 Berliner Zwiebeln keine Heberhände bleiben.

Darmstadt. Die Landesbauernschaft Hessen hat zur Regelung des Gemüsebaus alle Anbauvereine gebeten um Angabe ihrer leiblichen und fürs Jahr 1934 geplanten Anbaufläche angefordert.

Groß-Mühlungen, Bez. Calbe. Ein Großhändler hat gegen die gesetzlichen Bestimmungen, den Zwiebelhandel betreffend, 240 Htr. Zwiebeln nach Berlin gesandt. Die Zwiebeln konnten zwar nicht mehr sicher gestellt werden. Händler und Lieferant werden bestraft.

Wiesmoor. In den Treibhausanlagen der Norddeutschen Kraftwerke war Mitte Dezember die zweite Garkultur des Soriadris beendet. Zu gleicher Zeit wurde begonnen mit der Ernte von Bohnen, Salat und Radischen.

Ägypten. Italienische und französische Einfuhrbeschränkungen rufen Schwierigkeiten in der Gemüseausfuhr hervor. Auch die Türkei erleidet die Einfuhr wegen der Gefahr der Einschleppung von Krankheiten.

Ungarn. Auf Grund früherer großer Verluste infolge mangelhafter Heberwinterungsmaßnahmen sollen Kühlräume zur Verfügung gestellt werden, um im Winter und Frühjahr den Markt mit wohl ernteter Ernte beliefern zu können.

Ungarn. Einem Zögling der Universität Budapest ist es gelungen, die ungarische Nationalfrucht Paprika als wichtige Vitamin-C-Quelle zu entdecken. Eine Konzentration will nun ein Nahrungsmittel „Vitamin C-Kohl“ herstellen, von dem ein Kaffeebeutchen den Vitamin C-Gehalt von fünf Orangen enthalten soll.

Für den Inhalt verantwortlich: D. Goetz, Berlin-Nordhorn. Die nächste Nummer dieser Zeitschrift erscheint am 1. Vormung 1934.

Der linierte Graurüßler oder Blattrandkäfer, ein gefährlicher Erbsen- und Pferdebohnen-schädling

In manchen Gegenden Deutschlands werden die jungen Pflanzen verschiedener Hülsenfrüchtlern fast alljährlich durch einen unscheinbaren kleinen Käfer, den linierten Graurüßler oder Blattrandkäfer (Sitona lineata L.) so hart abgeweidet, daß sie häufig eingehen. Bis vor kurzem war man über Lebensweise, Geschlechtsfolge und wirtschaftliche Bekämpfung dieses Schädling noch sehr im Unklaren. Ich konnte daher gern der Aufforderung der Schriftleitung dieser Zeitschrift nach und berichte

Saatkolben in Betracht, dann Klee, Luzerne und Edelweiden. Auch Gartenbohnen soll er gelegentlich befallen. Dagegen beruhen die Angaben von Schädigungen an Lupinen*, Stachelbeeren, Jasterüben um sicherlich auf Verwechslungen mit anderen Käferarten. Den Hauptschaden richten die Käfer im Frühjahr an den oben angeführten Pflanzen her oder genannten einjährigen Schmetterlingsfliegen an. Die Größe des Schadens richtet sich nach der Zahl der überwinterten Käfer und der Witterung während der ersten Wochen nach dem Aufgehen der Samen. Bei Trockenheit werden die wenigen Blättchen der jungen Erbsen, Bohnen und Wickenpflanzen rasch abgeweidet und die Pflanzen gehen ein, ehe sie Blattmasse wieder nachschaffen konnten. Bei feuchter Witterung wachsen die Pflanzen rascher, die Käfer sind weniger schädlich und die Samlinge kommen leichter über das kritische Stadium hinweg. Wichtig ist dabei auch die Eigenart der Pflanze. So leiden am meisten die Erbsen, weil sie langsam wachsen und wenig Laub entwickeln. Bei der Saatzeit werden zwar die schmalen Jugendlätter rasch abgeweidet, doch erholen sich die Pflanzen schnell wieder infolge ihres guten Nachschaffungsvermögens. Die Pferdebohnen haben unter sonst gleichen Verhältnissen wegen ihrer großen Blattmasse und des raschen Wachstums am wenigsten zu leiden.

Nicht unmittelbar beobachtet wird der Schaden der Larven, den diese während des Juni- und Sommermonats anrichten und den man daher für gewöhnlich unterschätzt. Die weiblichen, frisch geschlüpft 1 mm, ausgewachsen 6-7 mm großen Larven leben im Boden und ernähren sich hauptsächlich von den Stützwurzeln der Schmetterlingsfliegen, besonders der Bohnen und Erbsen, wodurch diesen eine wichtige Stickstoffquelle verloren geht und ihr Wert als Stickstoffmüller sehr vermindert wird.

Zur Beurteilung des Schadens und für die Bekämpfung des linierten Blattrandkäfers ist aus seiner Lebensgeschichte folgendes wichtig. (Siehe dazu die bildliche Darstellung des jährlichen Lebenszyklus des Schädling in Abb. 2.) Die überwinterten Käfer kommen je nach den örtlichen Witterungsverhältnissen vom Venzing bis Sonnenmond zum Vorschein, fressen zunächst an ausdauernden Hülsenfrüchtlern, namentlich Klee und gehen in noch dem Aufgehen der Erbsen, Bohnen und Wicken auf diese über. Nun beginnen sie mit der Eiablage, die hart von der Witterung, namentlich Temperatur, abhängig ist und sich mehrere Wo-



Abb. 1. Liniertes oder ackerweiser Graurüßler (Sitona lineata L.), vergrößert. Nach Andersen: Monographien zum Pflanzenschutz, Heft 6, 1931

hier in großen Jagen über die Ergebnisse meiner mehrjährigen Forschungen, so weit sie für den Gartenbauer von Interesse und Nutzen sind.

Der linierte Graurüßler ist für uns der wichtigste, weil schädlichste und häufigste Vertreter der sog. Blattrandkäfer, von denen es eine ganze Anzahl gibt, die alle in den Blättern und manchmal auch Blättern verschiedener Schmetterlingsfliegen nagen. Sie leben dabei ritlings auf dem Blattrand und leben diesen U-förmig ein. Ist der Fraß stärker, dann verwandelt sich die regelmäßige U-Form der Fraßrinne und das Blatt erscheint mehr oder weniger hart abgeweidet (Abb. 3). Nachtraß kommt nur scheinbar vor, wenn nämlich die jungen, noch zusammengefalteten Blätter an den Faltpunkten eingeleckt werden.

Der linierte Graurüßler gehört in den Käferlären, deren Kopf zu einem deutlichen Häkel verlängert ist. Er ist durchschnittlich 4-5 mm groß, in der Jugend grau bis braungrau, auf den Flügeldecken abwechselnd heller und dunkler gefleckt (Name! Abb. 1). Im Alter kommt unter den abgeweideten Schuppen die schwarze Eigenfarbe des Körper immer mehr zum Vorschein.

Als Nahrungspflanzen des Käfers kommen in erster Linie Erbsen, Pferdebohnen und